



Jahresbericht der Stiftung „Lebendige Stadt“

für den Zeitraum
01.01.2016 – 31.12.2016

Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I Gründung und Rechtsform

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

III. Stiftungsvermögen

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung
2. Stiftungskuratorium
3. Stiftungsvorstand
4. Stiftungsrat
5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

B Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium
2. Stiftungsvorstand
3. Stiftungsrat

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge
2. Strategischer Ansatz der Stiftung
3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

III. Jahresrechnung

1. Erträge
2. Aufwand
3. Aktiva und Passiva der Bilanz

C Resümee

A. Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I. Gründung und Rechtsform

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde am 24.05.2000 von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG gegründet. Mit Bescheid vom 26.10.2000 hat die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg die Stiftung als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg anerkannt.

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

Der Stiftungszweck und die Aufgaben der Stiftung werden in der Satzung samt Änderungen geregelt. Danach verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

1. der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
2. der Wissenschaft und Forschung,
3. des Sports,
4. des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
5. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. der Jugend- und Altenpflege.

III. Stiftungsvermögen

Das Grundstockvermögen der Stiftung zum 31.12.2016 besteht aus einem Kapital von 511.291,88 Euro. Daneben verfügt die Stiftung zu diesem Zeitpunkt über Rücklagen in Höhe von 223.504,00 Euro. Diese Rücklagen entfallen auf bereits beschlossene Zuwendungen, die im Laufe des Jahres 2017 an Zuwendungsempfänger ausgezahlt werden sollen. Die Stiftung kann ihre Erträge ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies zur nachhaltigen Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke erforderlich ist.

Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen (Beträge, Rechte und sonstige Gegenstände) des Stifters sowie Dritter erhöht werden. Zuwendungen sind nur dann als Zustiftungen anzusehen und dem Stiftungsvermögen zuzuordnen, wenn der Zuwendende dies bestimmt hat. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich in seinem Bestand zu erhalten. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen grundsätzlich nur die Zinsen und Erträge des Stiftungsvermögens sowie sonstige Zuwendungen, soweit sie nicht nach § 3 Absatz 2 der Satzung das Stiftungsvermögen erhöhen. Das Stiftungsvermögen ist zinstragend in solchen Werten anzulegen, die nach der mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes vorzunehmenden Auswahl als sicher gelten.

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung

Nach Paragraf 6, 7 und 8 der Satzung sind

- das Stiftungskuratorium
- der Stiftungsvorstand und
- der Stiftungsrat

Organe der Stiftung. Die Mitglieder der Organe bringen ihr umfassendes Know-how in die Stiftungsarbeit ein, was den Städten zu Gute kommt. Dabei hat sich die Stiftung an den „Runden Tischen“ zur Zeit der politischen Wende in der DDR orientiert, an denen eine große Zahl Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche vertreten war. Die Anregung dazu stammte vom Gründungsmitglied der Stiftung und damaligen Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Wolfgang Tiefensee.

2. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium besteht aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende des Kuratoriums werden vom Stifter bestellt. Die Bestellung eines Kuratoriumsmitgliedes erfolgt grundsätzlich auf die Dauer von zwei Jahren. Die Wiederbestellung ist zulässig. Das Kuratorium überwacht die Tätigkeit des Vorstands und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel, die Entlastung des Vorstands, stellt den Jahresabschluss fest und genehmigt den jährlichen Wirtschaftsplan. Die Mitglieder des Kuratoriums sind verpflichtet, für die sachgemäße Verwirklichung des Stiftungszweckes einzutreten. Das Kuratorium tritt mindestens einmal in jedem Halbjahr zusammen. Veränderungen innerhalb des Kuratoriums werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungskuratoriums mit Stand 31.12.2016:

- Alexander Otto, Geschäftsführungsvorsitzender ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Vorsitzender)
- Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Thüringen, Bundesminister a.D.
- Torsten Albig, MdL, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Willi Alda, Universität Stuttgart
- Jan Bettink, Aufsichtsrat Swiss Life Kapitalgesellschaft
- Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin Stadt Ludwigshafen, Präsidentin des Deutschen Städtetages
- Hildegard Müller, Chief Operating Officer Grid, RWE International SE
- Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Vorsitzender Deutsche Telekom Stiftung, Oberbürgermeister a.D., Stuttgart
- Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund

3. Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende werden vom Stifter bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt in der Regel auf die Dauer von zwei Jahren. Eine erneute Bestellung ist zulässig. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und beschließt über ihre Angelegenheiten, soweit sich aus den Bestimmungen der Satzung nichts Anderes ergibt. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich. Veränderungen beim Vorstand werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstands mit Stand 31.12.2016:

- Dr. Andreas Mattner, Präsident ZIA Deutschland (Vorsitzender)
- Michael Batz, Theatermacher und Szenograf
- Friederike Beyer, Geschäftsführerin Beyer PR EVENT
- Dr. h.c. Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein
- Gerhard Fuchs, Staatsrat für Stadtentwicklung und Umwelt a. D. der Freien und Hansestadt Hamburg
- Robert Heinemann, Senior Director ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
- Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord a.D., Polizeipräsident a.D.
- Prof. Dr. Dittmar Machule, Em. Professor an der HafenCity Universität Hamburg, Department Stadtplanung
- Prof. h.c. Dr. h.c. Fritz Schramma, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Köln

4. Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat sollen führende Persönlichkeiten aus Kommunen und Ländern sowie der Wirtschaft, Kultur und Forschung angehören. Der Stiftungsrat unterstützt und berät das Kuratorium und den Vorstand der Stiftung bei der Planung und ggf. auch Durchführung der Stiftungsarbeit, z.B. hinsichtlich:

- Vorschläge für Projektförderungen
- Fachtagungen, Symposien und sonstige Veranstaltungen zu kommunalen Themen
- Themenbeiträge für Stiftungspublikationen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch Beschluss des Kuratoriums auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder und die Aufgaben werden durch Kuratoriumsbeschluss festgelegt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Stand 31.12.2016

- Dr. Hanspeter Georgi, Minister für Wirtschaft und Arbeit a. D., Saarland
- Dr. Gregor Bonin, Beigeordneter Stadt Mönchengladbach
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin Stadt Reutlingen
- Kirsten Bruhn, Leistungsschwimmerin, Paralympisches Gold 2004, 2008 und 2012
- Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender Vonovia SE

- Olaf Cunitz, Leiter Bauland- und Projektentwicklung, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
- Garrelt Duin, MdL, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk, NRW
- Dr. Alexander Erdland, Vorsitzender des Vorstandes, Wüstenrot & Württembergische AG
- Arved Fuchs, Polarforscher
- Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport, Berlin
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister Stadt Düsseldorf
- Dr. Monika Griefahn, Direktorin Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung, AL-DA Cruises; Ministerin a.D.
- Dr. Herlind Gundelach, MdB, Senatorin für Wissenschaft und Forschung a. D., Freie und Hansestadt Hamburg
- Hendrik Hering, MdL, Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz, Staatsminister a.D.
- Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr, Freistaat Bayern
- Dr. Eckart John von Freyend, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hamborner Reit AG
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig
- Prof. Dr. Harald Kächele, Bundesvorsitzender, Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Stadt Kiel
- Matthias Kohlbecker, Kohlbecker | Architekten & Ingenieure
- Prof. Dr. Rainer P. Lademann, Geschäftsführer, Dr. Lademann & Partner
- Lutz Lienenkämper, MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, Staatsminister a. D.
- Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen, Berlin
- Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe
- Dr. h.c. Ingrid Mössinger, Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz
- Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Commerzbank AG
- Aygül Özkan, Geschäftsführerin Deutschen Bank Kredit Service GmbH, Ministerin a.D.
- Reinhard Paß, Oberbürgermeister Stadt Essen a.D.
- Burkhard Petzold, Geschäftsführer FAZ GmbH
- Marcel Philipp, Oberbürgermeister Stadt Aachen
- Matthias Platzack, Ministerpräsident a.D. Brandenburg
- Frank Rausch, CEO, Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH
- Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln
- Jürgen Roters, Oberbürgermeister Stadt Köln a.D.
- Dr. Thomas Schäfer, MdL, Staatsminister für Finanzen, Hessen
- Josef Schmid, Zweiter Bürgermeister Stadt München
- Bärbel Schomberg, CEO und Gesellschafterin Schomberg & Co. Real Estate Consulting GmbH
- Edwin Schwarz, Wirtschafts- und Planungsdezernent a.D. Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Chairman of the Advisory Council, Roland Berger Strategy Consultants
- Ullrich Sierau, Oberbürgermeister Stadt Dortmund
- Nurhan Soykan, Mitglied des Vorstands Zentralrat der Muslime in Deutschland
- Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Stv. Bundesvorsitzende der FDP
- Markus Ulbig, MdL, Staatsminister des Innern, Sachsen
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg
- Prof. Götz W. Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied dm-drogerie markt GmbH
- Dr. Joachim Wieland, CEO Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

Das Kuratorium und der Stiftungsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Vergütung aus. Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Pauschalvergütung.

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

Der Vorstand erstellt alljährlich bis zum Ablauf des dritten Monats seit dem Ende des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) eine Vermögensbilanz sowie eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung und legt diese dem Kuratorium zur Feststellung vor. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses bestellt der Vorstand auf Beschluss des Kuratoriums einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Wechsel des Wirtschaftsprüfers.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamburg Nord vom 11.12.2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Stiftung ist daher berechtigt, für Spenden und Zuwendungen, die ihr zur Erfüllung des Stiftungszweckes zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

B. Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium hat am 14.04.2016 in Frankfurt/Main und 17.11.2016 in Hamburg seine beiden jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Kuratoriumssitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Feststellung Jahresabschluss 2015
- Entlastung Stiftungsvorstand
- Beschluss Wirtschaftsplan 2016/2017
- Aufnahme neuer Stiftungsratsmitglieder
- Beschluss neuer Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

2. Stiftungsvorstand:

Der Stiftungsvorstand hat am 5.02.2016 und 14.10.2016 in Hamburg seine jährlichen Sitzungen abgehalten. Zudem hielt der Vorstand vom 31.5. – 2.6.2016 eine Klausurtagung in Lübeck ab. Im Rahmen dieser Sitzungen und Tagungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Erarbeitung inhaltlicher Themenstellungen im Rahmen des Satzungszwecks

- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

3. Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat hat am 14.04.2016 in Frankfurt/Main seine jährliche Sitzung abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden folgende Punkte behandelt:

- Austausch zur aktuellen Situation der Städte und Kommunen und daraus abgeleitet Impulse für die Stiftungsarbeit
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der europäischen Städte als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Zusammenhang ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

- der Kultur sowie Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
- der Wissenschaft und Forschung,
- des Sports,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
- der Jugend- und Altenpflege.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr eine Vielzahl an Förderanfragen erreicht. Mittels eines standardisierten Antragformulars, das auf der Homepage als Download zur Verfügung steht, wurden die Förderprojekte eingereicht. Der Antrag umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Genaue Bezeichnung und Anschrift des Antragstellers mit Ansprechpartner
- Projektbeschreibung
- Darstellung der Gesamtkosten, des Finanzierungsplans und der beantragten Fördersumme

2. Strategischer Ansatz der Stiftung

- Entwickeln kreativer und umsetzbarer Ideen und Konzepte zur Förderung der Städte im Sinne des Stiftungszweckes
- Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Projekte, die nachhaltig und kostengünstig dem Stiftungszweck entsprechen
- Gewinnung von Partnern und Koordination o. g. Projekte
- Weitertragen von Best-practise-Beispielen durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen und Förderung des aktiven gesellschaftlichen Austauschs

3. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes

Folgende Projekte wurden 2016 aus Stiftungsmitteln realisiert:

1. Projektförderung: „Sport bewegt Vielfalt“

Zur Förderung des Sports hat die Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das Projekt „Sport bewegt Vielfalt – Stadtentwicklung gemeinsam aktiv gestalten“ gestartet. Das Ziel besteht darin, dass Sportvereine und Kommunen gemeinsam Sportangebote für Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen, Religionen, Geschlechter und Fähigkeiten machen, wodurch das Umfeld noch lebenswerter wird. Durch die gemeinsame Zusammenarbeit von Stadt und Sportverein sollen die urbane Vielfalt und das gesellschaftliche Miteinander gefördert sowie das Sportangebot erhöht werden.

Mittels einer bundesweiten Ausschreibung wurden zwei Pilotkommunen gesucht, die für die Entwicklung und Umsetzung ihres Projektes eine Förderung in Höhe von jeweils 40.000 Euro erhalten. Als Pilotkommunen wurden die Städte Stuttgart und Rathenow von einer Fachjury ausgewählt. Die Laufzeit des Projektes erstreckt sich vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2018. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Projekt von der Deutschen Sporthochschule in Köln, Institut für Soziologie und Genderforschung, die einen Abschlussbericht erstellen wird.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 190.744 Euro. Im Jahr 2016 wurde eine Teilrate in Höhe von 22.496 Euro ausgezahlt. Die Stiftung hat eine Rücklage in Höhe von 168.248 Euro gebildet.

2. Projektförderung: „Höhler Biennale, Gera“

Zur Förderung der Kultur unterstützt die Stiftung das Projekt „Höhler Biennale“ in Gera. Die Biennale wird seit 2003 alle zwei Jahre veranstaltet. Das Höhlensystem der Stadt Gera ist eine kulturhistorische Besonderheit. Die Höhlen stammen aus dem 16. Jahrhundert und wurden früher als Bierlagerstätte genutzt. Zusammen bilden sie ein unterirdisches Raumgefüge mit einem Labyrinth an Gängen, Querverbindungen und Nischen. Im Rahmen der Biennale wird Künstlern aus Deutschland und Europa die Chance gegeben, das einzigartige Ambiente auf besondere Weise zu gestalten und zu interpretieren. Initiator der Biennale ist der Verein zur Erhaltung der Geraer Höhlen. Die „Höhler Biennale“ findet von Juni – Oktober 2017 zum Thema „LICHTwelt – SCHATTENwelt“ statt.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 15.000 Euro. Eine Rücklage in dieser Höhe wurde gebildet.

3. Projektförderung: „dein Schulhof“

Zur Förderung der Kultur, des Umweltschutzes sowie zur Jugendpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe ein Kooperationsprojekt gestartet, bei dem es um die Gestaltung von Schulhöfen geht. Mit dem Ziel, Schulhöfe in soziale und grüne Lebens- und Lernräume zu verwandeln, in denen Schülerinnen und Schüler einen Ausgleich zum Unterricht finden, wurde ein Wettbewerb gestartet. Einen Außenraum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der nicht pädagogisch überfrachtet ist, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Schüler - insbesondere die Vertiefung sozialer Kontakte - ermöglicht, war ein besonders wichtiger Punkt. Deshalb wurde darauf geachtet, dass die im Rahmen des Projektes

umzusetzenden Umgestaltungen, wenn auch pädagogisch begleitet, von den Schülern gesteuert wurden.

Es wurden Schulen gesucht, die ihren Schulhof bereits erfolgreich umgestaltet haben. 536 Schulen haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Eine unabhängige Fachjury hat aus den Bewerbungen zehn Schulhöfe ausgewählt, die eine Anerkennung in Höhe von je 2.000 Euro bekommen haben. Folgende Schulhöfe wurden ausgezeichnet:

- Zwenkau, Sachsen, Lebenswelt Grundschule
- Köln, NRW, Gesamtschule Holweide
- Pulheim, NRW, Dietrich-Bonhoeffer-Schule
- Havixbeck, NRW, KOSMOS-Bildung Münsterlandschule
- Kronshagen, Schleswig-Holstein, Eichendorff-Schule
- Herzogenaurach, Bayern, Gymnasium Herzogenaurach
- Hanau, Hessen, Eugen-Kaiser-Schule
- Bremen, Grundschule am Baumschulenweg
- Kilsheim, Baden-Württemberg, Pater-Alois-Grimm-Schule
- Neckargemünd, Baden-Württemberg, Stephen Hawking Schule

Stiftungsvertreter haben an den Auszeichnungsfeiern teilgenommen und den Preis überreicht. In 2016 wurde die Restrücklage in Höhe von 59.708,00 Euro ausbezahlt. Darüber hinaus wurden weitere 19.911 Euro an Projektmitteln beschlossen, weil sich das Projekt aufgrund der enormen Resonanz bei dem Wettbewerb und der Ausschreibung zeitlich etwas verzögert hat. Die Mittel von 19.911 Euro wurden in 2016 an die DUH ausgezahlt.

In der finalen Projektphase wurden drei Schulen gesucht, die eine Schulhofumgestaltung planen, diese aber noch nicht umgesetzt haben. Die Konzepte für insgesamt drei Schulhöfe wurden mit jeweils 20.000 Euro gefördert. Folgende Schulhöfe wurden gefördert.

- Bad Doberan (Buchenbergschule),
- Berlin (Hans-Fallada-Schule) und
- Wiesbaden (Friedrich-Ludwig-Jahn Schule)

Das zusätzliche Preisgeld in Höhe von 60.000 Euro wurde ebenfalls in 2016 ausbezahlt.

4. Projektförderung: „Infopfad Zeche Hugo, Gelsenkirchen“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes hat die Stiftung in der Stadt Gelsenkirchen die Renaturierung einer 20 ha großen Industriefläche zu einem Biomassepark gefördert. Im Mittelpunkt der Projektförderung stand ein Infopfad, der über das Gelände führt und verschiedene Stationen miteinander verknüpft. An diesen Stationen können sich die Bürgerinnen und Bürger über die Geschichte, Verwandlung und Zukunft des Ortes informieren und auch direkt daran teilhaben. Um die Anwohnerinnen und Anwohner mit dem Projekt Biomassepark zu vernetzen, gibt es Flächen, die von Gruppen in Eigenregie angelegt, gepflegt und genutzt werden. Sieben Seecontainer wurden dazu aufgebaut, die für Workshops und Lernangebote genutzt werden. Die Container passen sich in die Umgebung ein, da sie eine Erweiterung bestehender Container vor Ort darstellen. Das Projekt ist ein Best-Practice Beispiel für die Nachnutzung von Bergbauflächen.

Die Stiftung förderte das Projekt mit 91.100 Euro. Ein Betrag in Höhe von 81.100 Euro wurde ausbezahlt. Über 10.000 Euro wurde eine Rücklage gebildet.

5. Projektförderung: „Urban Gardening“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes hatte die Stiftung die Förderung einer Dokumentation des Deutschen Rats für Landespflege (DRL) zum Thema „Urban Gardening“ beschlossen. Hierbei handelt es sich um eine moderne Form des Gemeinschaftsgartens mit unterschiedlichen Ausprägungen z.B. in Richtung Schrebergärten, Therapiegärten, Schulgärten und das sog. Guerilla Gardening. „Urban Gardening“ kann eintönige Grün- und Freiflächen in Städten aufwerten, beleben und gleichzeitig Ziele von Nachhaltigkeit und der Erhaltung der biologischen Vielfalt umsetzen. Der DRL wollte in der Studie den Umgang der öffentlichen Verwaltung mit dem Bürgerengagement hinsichtlich des „Urban Gardening“ untersuchen. Bedarfe, Wirkungen, Chancen, Herausforderungen und planerische Möglichkeiten von Gemeinschaftsgärten und dem derzeitigen Trend für innerstädtisches Gärtnern sollten untersucht und aufgezeigt werden.

Bei der Umsetzung traten jedoch Finanzierungsprobleme auf, die dazu geführt haben, dass die Antragssteller das Projekt eingestellt haben. Der Förderbetrag in Höhe von 55.489,50 Euro wurde somit nicht abgerufen. Die gebildete Rücklage wurde neuen Projekten zugeführt.

6. Projektförderung: „Tag des offenen Denkmals“

Zur Förderung der Kultur hat die Stiftung die Veranstaltung „Gemeinsam Denkmale erhalten“ gefördert, die vom 9. bis 11. September 2016 in Hamburg stattfand. Bei der Veranstaltung wurden die Türen der Hamburger Denkmäler geöffnet und den Besuchern unterschiedliche Angebote rund um das Denkmal gemacht, u.a. Führungen, Vorträge, Feste, Familienprogramme. Viele Denkmäler waren nur zu dieser besonderen Gelegenheit geöffnet.

Die Stiftung hat die Veranstaltung 2016 mit 3.000 Euro gefördert.

7. Projektförderung: Vortragsreihe „HOT SPOTS:DER STADTENTWICKLUNG“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die Vortragsreihe „HOT SPOTS:DER STADTENTWICKLUNG“ des Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft an der Universität Leipzig mit 1.000 Euro unterstützt. Das Konzept dieser anspruchsvollen Vortragsreihe basierte darauf, Fragen von Studierenden und Bürgern der Stadt Leipzig zur Stadtplanung und -entwicklung an Experten unterschiedlicher Fachbereiche heranzutragen und zu diskutieren.

Die Stiftung hat die Veranstaltung 2016 mit 1.000 Euro gefördert.

8. Projektförderung: Summer School Leipzig

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die SummerSchool der GeoWerkstatt Leipzig e.V. unterstützt. Sie bietet Studierenden aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit, sich mit aktuellen Aspekten der Stadtentwicklung am Beispiel Leipzigs auseinanderzusetzen. Unter dem Titel „Boomtown Leipzig – Wohnen im Wachstum“ haben sich die Studierenden mit dem Wandel in der Stadt auseinandergesetzt und die positiven und negativen Entwicklungen anhand mehrerer Aspekte thematisiert.

Die Stiftung hat das Projekt mit 1.000 Euro gefördert.

9. „Runder Tisch“

Zur Förderung des Know-how-Austausches und zum Generieren von Impulsen für die Stiftungsarbeit initiierte die Stiftung am 13. April in Frankfurt/Main ihren zweiten „Runden Tisch“. Thema des „Runden Tisches“ war „die Integration und Folgeunterbringung von Flüchtlingen“. Zentrale Fragen lauteten dabei: Wie gelingt Städten und Kommunen die Integration von Flüchtlingen und wie lässt sich ausreichend Wohnraum für Flüchtlinge schaffen? Die Stiftung lud dazu Experten nach Frankfurt/Main ein, die gemeinsam mit den Gremienmitgliedern der Stiftung die Fragen erörterten.

Für die Organisation und Durchführung hat die Stiftung 2016 insgesamt 8.212,91 Euro aufgewendet. Für die begleitende Dokumentation der Ergebnisse fielen nochmal 6.307,65 Euro an.

10. Symposium: „Die Stadt als Marke“

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung am 15. September 2016 ihr sechzehntes Symposium veranstaltet. Der Kongress fand unter dem Thema „Die Stadt als Marke“ im Hotel Hyatt Regency in Düsseldorf statt. Insgesamt nahmen rund 400 kommunale Entscheidungsträger teil, um sich über Fragen der Markenbildung und Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt teil. Eine abschließende Dokumentation und ein Mitschnitt stehen auf der Stiftungshomepage zur Verfügung. Zu den Referenten zählten u.a.:

- Reiner Calmund, ehemaliger Bundesliga-Manager, Geschäftsmann und Autor
- Felix Droese, Künstler
- Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
- Brigitte Fuchs, Geschäftsführerin Scholz & Friends Düsseldorf
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf
- Dr. Monika Griefahn, Direktorin Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung Aida Cruises, Ministerin a.D.
- Klaus Hebborn, Beigeordneter Deutscher Städtetag, Leiter des Dezernats Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung
- Tina Heine, Leiterin „Jazz & The City“, Salzburg
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
- Franka List, Marketing Managerin Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH
- Ruth Mackenzie, Artistiek Directeur Hollandfestival
- Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
- Friedrich Neukirch, Vorstand Markenverband e.V., Präsident der Gesellschaft zur Erforschung des Markenwesens
- Peter Pirck, Gesellschafter Brandmeyer Markenberatung
- Prof. Dr. Bernd Radtke, Professor für Marketing und Vertrieb, Hochschule Aalen
- Dr. Hartmut Schwesinger, Geschäftsführer Schwesinger International & Cie
- Prof. Dr. Sebastian Zenker, Copenhagen Business School

Für die Organisation und Durchführung des Symposiums hat die Stiftung insgesamt 109.383,39 Euro aufgewendet.

11. Stiftungspreis

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung den Stiftungspreis 2016 dem Thema „Die integrierende Sportstadt: weltoffen – aktiv - interkulturell“ gewidmet. Preiswürdig waren Projekte, die in vorbildlicher Weise die Integration von Flüchtlingen über den Sport fördern. 286 Städte aus dem In- und Ausland haben sich beworben. Eine Expertenjury entschied über den Sieger. Die Verleihung fand am 14. September am Vorabend des Symposiums in Düsseldorf statt.

Gewinner

- Turnerbund Neckarhausen, Nürtingen (4 Säulen und das Freiwillige Soziale Jahr Sport)

Anerkennungen

- Bensheim („Grenzenlos Fit“)
- Falkensee („Aktiv Sport für Flüchtlinge“)
- Hamburg („Park Sport mit Flüchtlingen“)
- Maxdorf („Integration Plus“)
- Nürnberg („Integration durch Sport“) und
- Stuttgart („Cricket lernen von Flüchtlingen“).

Für die Verleihung des Stiftungspreises wurden 48.105,66 Euro aufgewendet. Darin enthalten ist das Preisgeld von 15.000 Euro für den Gewinner.

12. Publikation „Grünbuch Teil II“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes sowie der Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung eine gemeinsame Publikation mit der RWTH Aachen. Thema ist die Herausforderung von Städten und Kommunen bei der Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen. Die Publikation zeigt anhand zweier Projekte - dem Waldlabor Köln und dem Biomassepark Hugo in Gelsenkirchen – praxisnahe Beispiele auf. Die Publikation erscheint in der Stiftungs-Schriftenreihe unter dem Titel „Grüne Labore – Experimente zum Stadtpark von morgen“.

Für diesen Schriftenband bestand eine Rücklage in Höhe von 17.600 Euro, die in 2016 für die redaktionelle Arbeit ausgezahlt worden ist. Für den Druck des Bandes wurde eine Rücklage in Höhe von 30.000 Euro gebildet.

13. Publikation „Urbane Infrastrukturlandschaften“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung förderte die Stiftung eine Publikation der TU Cottbus. In der Publikation werden historische, sozialwissenschaftlich-analytische sowie gestalterisch-künstlerische Sichtweisen in Bezug auf Infrastrukturen und ihre Wechselwirkungen mit Stadträumen beleuchtet und deren Gestaltung hinterfragt.

Die Stiftung förderte die Publikation mit 2.000 Euro.

14. Publikation „No more learning from Las Vegas“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung förderte die Stiftung ein Porträt über den Architekturtheoretiker, Bauhistoriker und Urbanisten Werner Sewing. Die Publikation enthält Interviews und Aufsätze, die noch heute von aktueller Relevanz zur Bestimmung der Gegenwartsarchitektur sind.

Die Stiftung förderte die Publikation mit 3.500 Euro.

15. Publikation „Sicherheit und Kriminalprävention“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung förderte die Stiftung eine Publikation zum Thema „Sicherheit und Kriminalprävention in urbanen Räumen des 21. Jahrhunderts“ der Hafen City Universität Hamburg. Sicherheit und Kriminalprävention sind wichtige Aufgabengebiete in den Städten. Vor allem die Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bewohner stellt eine besondere Herausforderung dar. Mit der Publikation wird ein Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse, Maßnahmen und Programme zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Menschen in den Städten geschaffen.

Für die Publikation bestand eine Rücklage in Höhe von 3.850 Euro. Benötigt wurden tatsächlich 3.830,02 Euro. Der Restbetrag in Höhe von 19,98 Euro steht damit anderen Projekten zur Verfügung.

16. Publikation „Demografischen Wandel gestalten am Beispiel von Freiburg“

Zur Förderung der Kultur sowie der Jugend- und Altenpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Freiburg i. B. ein Projekt mit dem Titel „In Freiburg demografischen Wandel vorleben und gestalten“ in zwei bewusst unterschiedlichen Stadtteilen initiiert und in den letzten Jahren gefördert. In einer Publikation wurde das Best-practice-Beispiel in Freiburg-Landwasser evaluiert und dokumentiert, so dass das Wissen anderen Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden kann.

Für die Dokumentation in Form einer Publikation hatte die Stiftung eine Rücklage in Höhe von 1.000 Euro gebildet. Benötigt wurden davon 901,19 Euro. Der Restbetrag von 98,81 Euro steht anderen Projekten zur Verfügung.

17. Publikation Runder Tisch „Integration von Flüchtlingen“

Zur Förderung des Know-how-Austausches hat die Stiftung die Ergebnisse des diesjährigen Runden Tisches in Frankfurt/M. im Rahmen einer Publikation dokumentiert. Die Kosten für die Publikation beliefen sich auf 6.307,65 Euro.

18. Publikation Studie „München ist bunt“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung förderte die Stiftung eine Studie der Copenhagen Business School. Die Studie greift die „Flüchtlingskrise“ und die damit verbundenen Herausforderungen für die Städte auf. Die Studie erklärt, wie eine Bürgerbewegung wie „München ist bunt“ und ein positiver Umgang mit Flüchtlingen die Identität einer Stadt beeinflussen kann. Diese Identität wiederum beeinflusst natürlich auch die Außenwahrnehmung der Stadt. Ein weltoffenes und tolerantes Image ist heutzutage für die Attraktivität für Fachkräfte und den Tourismus essenziell.

Die Stiftung förderte die Studie mit 5.300 Euro.

19. Stiftungsjournal und Homepage

Um über die Arbeit der Stiftung zu berichten und „Best-Practice-Beispiele“ einem großen Kreis von Entscheidungsträgern bekannt zu machen, hat die Stiftung 2016 weitere Publikationen herausgebracht.

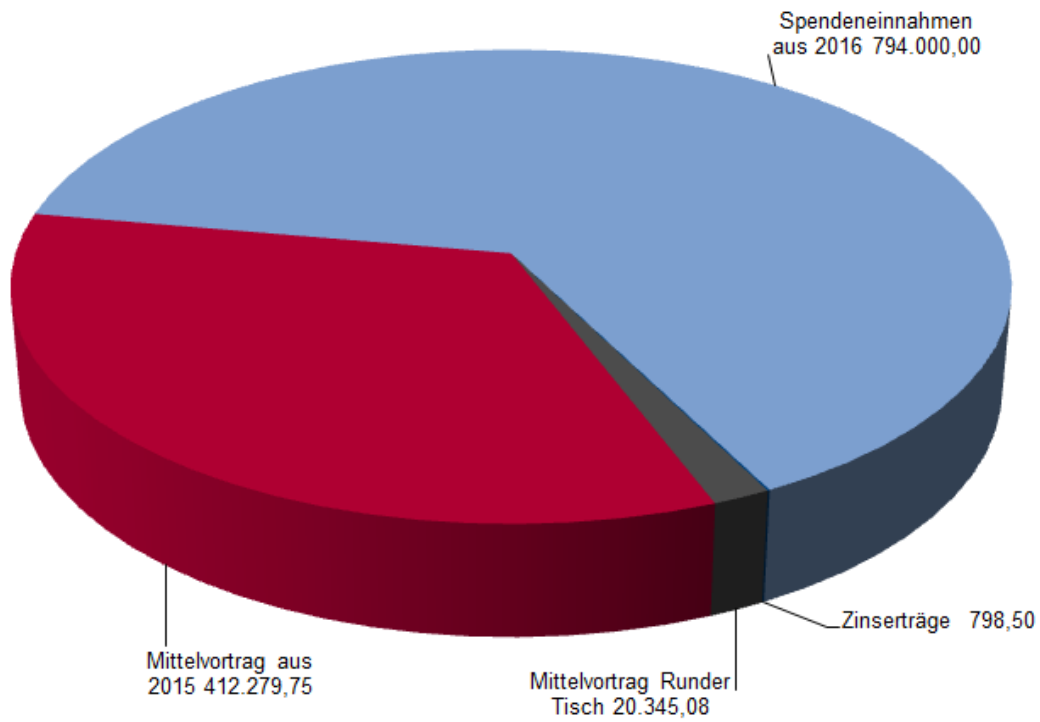
In 2016 erschienen die Ausgaben Nr. 31, 32 und 33 des Stiftungsjournals jeweils in einer Auflage von 21.000 Exemplaren. Der Grund für das Erscheinen von drei Ausgaben bestand darin, dass sich die zweite Ausgabe 2015 in das Jahr 2016 verzögert hat. Die Mittel für diese verspätete Ausgabe waren aber eingestellt. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 134.757,80 Euro aufgewendet.

Auch 2016 wurde die Stiftungsbroschüre aktualisiert, mit der die Stiftung über ihre Arbeit und Projekte informiert. Die Druckkosten beliefen sich auf 2.650,73 Euro.

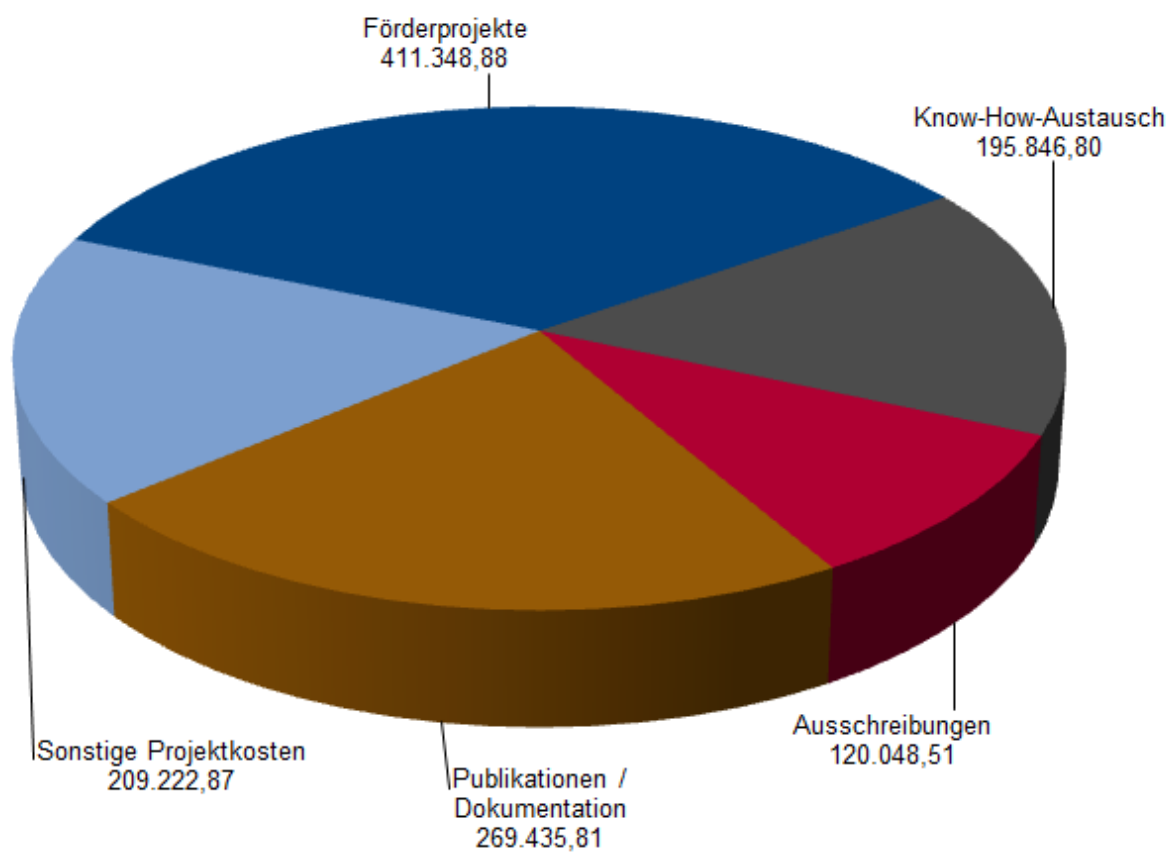
Darüber hinaus wurde der Internetauftritt kontinuierlich aktualisiert. U. a. wurden die Referentenbeiträge des Symposiums ins Netz gestellt, um Entscheidern, Multiplikatoren und Studierenden einen schnellen und kostenlosen Zugriff auf den gesamten Inhalt zu ermöglichen. Das Internet und die E-Mail-Hotline werden weiterhin intensiv genutzt. Für die Pflege der Homepage wurden 19.284,43 Euro aufgewendet.

III. Jahresrechnung

1. Einnahmen



2. Ausgaben



3. Vermögensbilanz

Aktiva		EUR	Passiva		EUR
A	Anlagevermögen	25.037,72	A	Stiftungskapital	511.291,88
				Noch nicht	
	Umlaufvermögen			verbrauchte	
B		818.650,53	B	Spendenmittel	92.166,49
	Rechnungs-			Rückstellungen	2.499,00
C	abgrenzungsposten	1.320,00	C		
			D	Verbindlichkeiten	239.050,88
		<u>845.008,25</u>			<u>845.008,25</u>

C Resümee

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch die Auslobung und Verleihung des Stiftungspreises „Die integrierende Sportstadt“ sowie den Städtetekongress „Die Stadt als Marke“. Viele größere und kleinere Förderprojekte wurden auf den Weg gebracht.

Hamburg, 31. Dezember 2016